

See you in Budapest

Zum ersten Mal hatten sich im Oktober TT-Modulisten aus fünf Ländern in der ungarischen Hauptstadt Budapest getroffen. Selbst die weiteste Anreise hatte sich gelohnt. Zu sehen gab es TT-Gleise auf 107 Streckenmetern, 13 Bahnhöfe und jede Menge Module. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass Table Top nun auch im Südosten Mitteleuropas angekommen ist.



TT-MODULE FAST SO WEIT DAS AUGE REICHT: Blick vom tschechischen Bahnhof Rokytnice über das Arrangement aus 5-Länder-Modulen.

Grau und nasskalt zog in diesem Jahr der Oktober in Budapest ein. Doch plötzlich riss in der zweiten Woche des Monats der Himmel auf und das traurige Wetter verwandelte sich in einen goldenen Oktober mit strahlender Sonne und sommerlichen Temperaturen von bis zu 24 Grad. Was für eine Begrüßung für die TT-Modulisten aus fünf Ländern: Angereist waren Mitglieder des Freundeskreises TT-Module (FKTT) bzw. des TT-Club Bayern aus Deutschland, des „sTTandard“ aus Polen, des „zababov“ aus Tschechien und des bulgarischen Modelleisenbahnclubs. Am 9. Oktober kamen

sie für vier Tage, um gemeinsam mit den ungarischen TT-Freunden des „Budapesti TT Barátok Klubja“ (B.T.T.B.) am fünften „Temofeszt“, dem Festival der technischen Modellbahnen, vom 11. bis 13. Oktober auf dem Gelände des eisenbahnhistorischen Parks Budapest teilzunehmen.

Die Geschichte des Festes

Das „Temofeszt“ fand 2008 zum ersten Mal statt, damals noch im ehemaligen Depot und Ausbesserungswerk der ungarischen Staatsbahn MÁV. Der Name des Werkes lautete Északi Járnyjavító. Északi heißt Nord, die ungefähre Übersetzung von Járnyja-

vító ist Ausbesserungswerk oder -zentrum. Damaliger Anlass war der 140. Geburtstag des Ausbesserungswerkes Nord. Die erste Ausstellung war derart erfolgreich, dass sie von nun an eine feste Größe werden sollte. Doch das Werk wurde ein Jahr später verkauft, die Ausstellung musste umziehen. Nach einer kleinen Odyssee und Zwischenstationen an verschiedenen Orten in Budapest fand sie im ehemaligen Északi Bahnbetriebswerk eine neue Heimat.

Die Geschichte des Északi Bw begann in den frühen Jahren des letzten Jahrhunderts. Es wurde 1911 für die Wartung un-

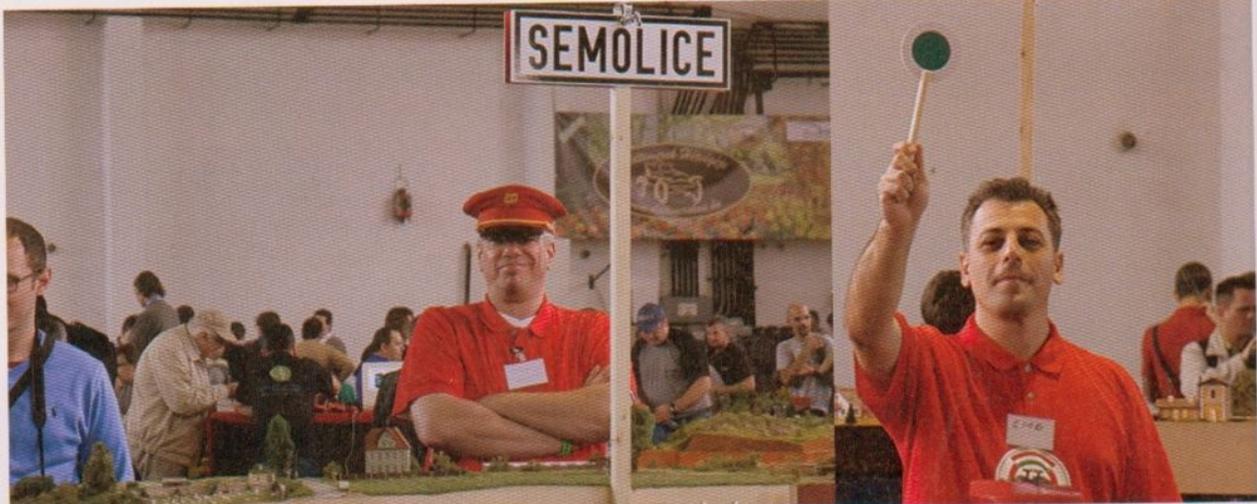


UND NUN ALLE BITTE RECHT FREUNDLICH: Die bulgarische Modulmannschaft posierte für den ungarischen Fotografen Gabor Toth.

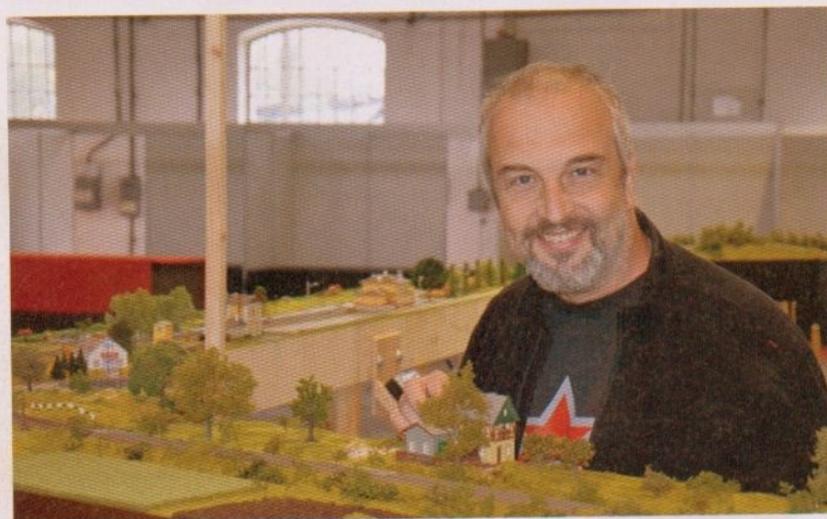


Fotos: Gabor Toth, Jan Krause

IMPRESSSIONEN VOR UND WÄHREND DER AUSSTELLUNG: Oben durchquert der „Tourex“ ungarische Landschaften. Unten links: Ungarische TT-Bahner basteln an der Nachbaranlage. Unten rechts: Gewissenhafte Ausrichtung des ungarischen Modulastes.



EINE GUTE HALTUNG IST ALLES: Thomas Hankwitz vom TT-Club Bayern (links) und Emil Chaushev, der bulgarische Organisator.



AUSNAHMSWEISE VOR DER KAMERA: Der ungarische Journalist und Modellbahnfan Gábor Toth.



FREUT SICH, DASS ALLES KLAPPT: Gábor Bejczy, der ungarische Organisator des Treffens.

garischer Dampflokomotiven errichtet und war seinerzeit mit zwei Drehscheiben und Rundlokschuppen das größte Bw in Mitteleuropa. Zu der Wartung von Dampflokomotiven kamen später Dieselloks und schließlich auch Elloks hinzu, bis das Werk 1998 dichtmachte.

Bereits im Jahr darauf wurde an dieser Stelle der eisenbahnhistorische Park gegründet. Dort können heute mehr als 100 Bahnfahrzeuge, vor allem Dampflokomotiven, Personen- und Güterwagen, historische ungarische Dieselfahrzeuge sowie Regierungszüge der sozialistischen Ära, besichtigt werden.

Fest für die Sinne

Ein Erlebnis nicht nur für die Augen: Auch Ohren und Nase bekommen in diesem Park etwas geboten. Regelmäßiges Dampfpfpeifen sowie ab und zu ein Hauch Steinkohlerrauch sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Diese mehr als stilvolle Kulisse sollte nun den Hintergrund für das erste Fünf-Länder-TT-Modultreffen bilden.

Im großen Ringlokschuppen standen etwa 3.300 Quadratmeter für die Anlagen, Module und Modelle aller Teilnehmer, also auch in anderen Spurweiten, zur Verfügung. Ein Teil der Lokschuppenstände war schon im Jahr zuvor für Ausstellungen freigeräumt und hergerichtet worden. Auf einem ordentlich großen Teil der Ausstellungsfläche durften die TT-Freunde ihr Modularrangement mit etwa 107 Streckenmetern und 13 Bahnhöfen aufbauen. Es entstand ein internationales Bahnstrecken-Ensemble mit zwei CSD-, drei PKP-, vier DR- und zwei MÁV-Betriebsstellen so-

wie einer der BDZ. Dann wurde, wie bei anderen Treffen dieser Art auch, mit Lok- und Wagenkarten nach Fahrplan – fast so wie bei der großen Bahn – gefahren. Zumindest auf dem PKP-, CSD- und DR-Teil war dies der Fall. Die Neuteilnehmer aus Ungarn und Bulgarien sollten mit dem planmäßigen Güterverkehr nicht gleich erschreckt und überfordert werden. Um diese Art der Betriebsführung stressfrei kennenlernen zu können, fand auf ihren Modulästen weitestgehend normaler Ausstellungsbetrieb statt.

Reizvolles Sprachgewirr

Als allgemeines Motto des Arrangements wurde das Thema „Internationale Schnellzüge der 1970er und 1980er Jahre“ aufgegriffen, geografisch gesehen von Berlin und Warschau bis ans Schwarze Meer. Alles klappte hervorragend, die Modulisten hatten jede Menge Spaß. Sogar das Sprachgewirr, das oftmals nur mit Händen und Füßen gelöst werden konnte, wurde nicht als störend empfunden. Ganz im Gegenteil, so Heiko Muffel, Mitorganisator aus Bayern: „Die vielen Sprachen machten irgendwie auch einen Teil des Reizes der Veranstaltung aus.“

Vor drei Jahren hatte noch keiner geglaubt, höchstens gehofft, dass ein solches TT-Ereignis einmal in Ungarn stattfinden würde. Einer dieser Träumer war Gábor Bejczy, Mitglied im ungarischen B.T.T.B., über dessen Aktivitäten wir in TT TOTAL! 1.2009 berichtet hatten. Bejczy überredete auf der Publikumsmesse in Leuna zwei Klubkollegen, auch das parallel stattfindende Treffen des FKTT zu besuchen.

Dieser Besuch verlief genau so, wie es sich der pfiffige Ungar vorgestellt hatte. Nicht zuletzt aufgrund der freundlichen und kompetenten Führung, die ihnen einer der Organisatoren des Treffens, Torsten Stein, angedeihen ließ, waren seine Kollegen schnell Feuer und Flamme. Nun waren es schon drei, die sich mit dem Modulvirus infiziert hatten und sich auf dem über 800 Kilometer langen Heimweg voller Begeisterung eine modulare Zukunft ausmalten.

TT-Module – made in Ungarn

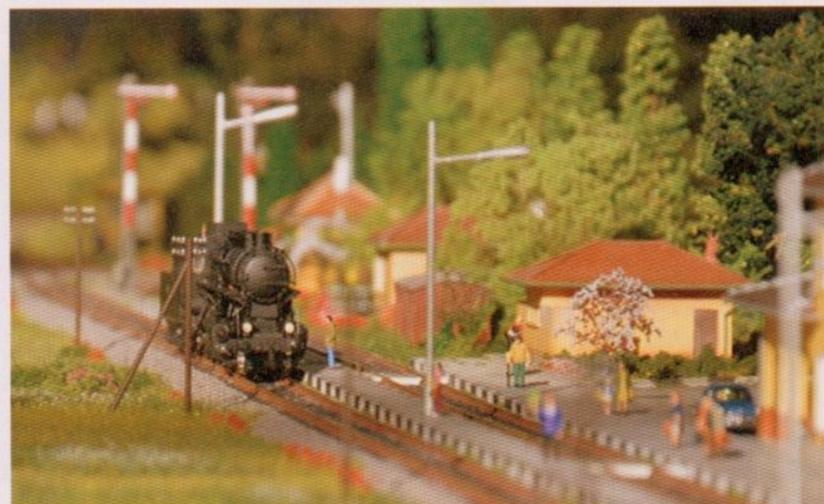
Die Träume nahmen tatsächlich Gestalt an. Die drei Weitgereisten präsentierten beim nächsten Klubtreffen den anderen Kameraden ihre Ideen. Und schon bald wurde daraufhin ein eigener Standard auf FKTT-Basis entwickelt und mit dem Bau der ersten Module begonnen.



HOBBY-FOTOGRAFEN: Fast so wichtig wie das Treffen selbst war es, alles im Bild festzuhalten.



DAS DATUM STIMMT LEIDER NICHT: Erinnerungs-Shirts für das ungarische TT-Modultreffen.



STRECKENIDYLL: Eine Eigenbaudampflokomotive der MÁV im bulgarischen Bahnhof Gavrailovo.



TREFFEN DER BAHNEN IN DAHMSTADT: Die Baureihe 07 der BDZ (hinten) ist ein Umbau aus einer 132er der DR. Vorn eine tschechische T 478.



KLEINE LOK MIT GROSSEN AUGEN: Eine Rangier-Diesellokomotive Kö II als dunkelgrüne Version der polnischen Staatsbahnen.



„BROTBUCHSE“ AUF TSCHECHISCH: Der weiß-rote Triebwagen M152 der tschechischen Staatsbahnen auf großer Fahrt.



MADE IN GERMANY: Eine BR 14 der Bulgarischen Staatsbahnen. Es handelt sich um die ehemalige DR-Baureihe 50 mit Ölzusatzfeuerung.



INTERNATIONALE BEGEGNUNG: Eine ungarische Dampflokomotive macht Halt im schmucken bulgarischen Bahnhof Gavrailovo.



ROBUSTE SCHÖNHEIT: Die M62 der MÁV ist auch im Modell ihrer Bestimmung gemäß im schweren Güterdienst im Einsatz.



VERDIENTE UNTERBRECHUNG: Drei Rangierlokomotiven bei einer Verschnaufpause im Betriebsbereich des Bahnhofes Dahmstadt.



KLEINER BAHNHOF MIT VIEL VERKEHR: Der tschechische Bahnhof Rokytnice war einer vor insgesamt 13 auf dem Budapester Modularrangement. Zahlreiche Besucher waren von der umfangreichen und vielseitigen Darstellung begeistert.

Nahezu zeitgleich tauchte das Modulthema in Bulgarien auf. Auch hieran war Gabor Bejczy nicht ganz unschuldig. Seine schon damals bestehende Freundschaft zu Emil Chaushev, dem ersten Vorsitzenden des bulgarischen Modellbahnclubs, trug dazu bei, dass sich der Gedanke festsetzte.

So richtig Schwung in die Sache kam aber erst 2012, als ein paar Abgesandte des TT-Club Bayern mit einem gut gestalteten und ausgewogenen Modul-Arrangement am „Temofeszt“ teilnahmen. Die klare Absicht dahinter war, wie Heiko Muffel ohne Skrupel zugibt, die Ungarn zum Bau weiterer Module zu animieren. Der nächste Schritt war dann die Organisation einer gemeinsamen Modul-Ausstellung im Jahr 2013.

Etwas überrascht waren die Bajuwaren dann aber schon, als aus der bilateral angedachten Veranstaltung mit einem Mal ein Fünf-Länder-Treffen wurde.

Begeisterte Besucher

Eine Besonderheit des diesjährigen Treffens sollte nicht unerwähnt bleiben: Auch bei den Modulisten war Publikumsverkehr zugelassen. Die zahlreichen Besucher zeigten großes Interesse an der Ausstellung, in der Fremo-Module und Einzeldioramen in den Spurweiten H0 – Gleichstrom wie auch Märklin-Wechselstrom –, 0e und N gezeigt wurden. Neben einer Lego-Eisenbahn war natürlich auch die Nenngröße TT vertreten. Ein Rokal-Sammler hatte zudem seine historische Anlage mitgebracht. Spannend

und ungewöhnlich war es für manchen Besucher, dem Treiben der TT-Modulisten zusehen zu dürfen. So etwas bekam man nicht alle Tage geboten. Viele Fragen wurden gestellt, die trotz so mancher kleinerer Verständigungsprobleme gern und kompetent beantwortet wurden.

Veranstalter, Teilnehmer und Besucher waren sich darin einig, dass das fünfte „Temofeszt“ wieder ein voller Erfolg war. Vor allem die Modulisten hoffen, dass es ihnen gelingen ist, weitere Modellbahn-Interessierte mit dem Modulvirus zu infizieren. Das sechste „Temofeszt“, das vom 10. bis 12. Oktober 2014 stattfinden soll, haben die meisten in ihren Kalendern bereits rot markiert.

Gabor Toth / Gabriele Ruthsatz